

Pressemitteilung

Arbeitsgemeinschaft der
Ausländerbeiräte Hessen-
Landesausländerbeirat

Kaiser-Friedrich-Ring 31
65185 Wiesbaden

Tel: 0611/ 98 99 5-0
Fax: 0611/ 98 99 5-18

agah@agah-hessen.de
www.agah-hessen.de

Wiesbaden, den 03. Juni 2014

Salafisten

"Ursachen statt Symptome bekämpfen"

Landesausländerbeirat will pädagogische Sofortprogramme und umfassende Antidiskriminierungsstrategien gegen Salafismus

Der Vorsitzende des Landesausländerbeirates, Enis Gülegen, hat heute in Wiesbaden ein pädagogisches Sofortprogramm für auffällige Jugendliche und deutlich mehr Maßnahmen gegen Diskriminierung und Rassismus gefordert.

„Religiöse Radikalisierung und Salafismus kann man nicht nur mit Netzwerken bekämpfen“ so Gülegen. Die von Innenminister Beuth angekündigte Einrichtung eines Präventionsnetzwerks sei zwar ein richtiger Schritt, reiche aber bei weitem nicht aus: „Die Radikalisierung ist das Ergebnis eines langen Prozesses, ein Krebsgeschwür, das man nicht einfach mit der Behandlung von Symptomen beseitigen kann.“

Vielmehr müssten jetzt die eigentlichen Ursachen benannt und bekämpft werden. Dazu gehörten unmittelbare Ausschluss-, Andersbehandlungs- und Diskriminierungserfahrungen gerade junger muslimischer Menschen. Gülegen: „Jugendliche, die auf der Suche nach einem anerkannten Platz in der Gesellschaft jahrelang diese Erfahrungen machen müssen, suchen sich ihre Peergroups woanders. Gerade sie sind es, die auf die Heilsversprechungen von politischen oder religiösen Rattenfängern reinfallen.“

Gülegen: „Wir brauchen deshalb auch eine umfassende hessische Antidiskriminierungsstrategie, die dazu beiträgt, dass Rassismus und Ausgrenzungserfahrungen bald der Vergangenheit angehören. Dazu gehören Präventionsnetzwerke, aber eben auch mehr.“